

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Lea Kessler

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Konrad Adenauer Stiftung Buenos Aires

Suipacha 1175, tercer piso

Ciudad Autónoma de Buenos Aires

www.kas.de/argentinien

Land und Ort: Argentinien, Buenos Aires

Zeitraum des Praktikums: 23.09.2018-21.12.2018

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja Nein

Für Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

kesslerl@uni-hildesheim.de

(E-Mail)

02.01.19

(Datum, Unterschrift)



Hier einige Anregungen für Ihren Fließtext:

Bitte beschreiben Sie, wie Sie das Praktikum gefunden haben, ob Sie Vermittlungsgebühren an einen Praktikumsvermittler zahlen mussten, ob Sie ein Stipendium (z.B. vom DAAD, PROMOS, aus EU-Mitteln etc.) beantragt und bekommen haben, welche Aufgaben Sie wahrgenommen haben, ob es eine Vergütung gab, was die Arbeitssprache war, wie die Betreuung und das Umfeld waren, ob und inwiefern Ihnen das Praktikum Ihnen etwas gebracht hat, ob es Ihnen für das Studium anerkannt wurde etc.

*Je detaillierter Ihr Bericht, desto nützlicher ist er für Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen!
Herzlichen Dank!*

Vorbereitung

Nach einem Freiwilligendienst in Bolivien im Jahr 2013/2014 und einem Studium, das teilweise auf Spanisch war, entschied ich mich, erneut nach Lateinamerika zu gehen. Da ich bereits ein Auslandssemester absolvierte, interessierte mich mehr eine praktische Erfahrung – also bot sich ein Praktikum an. Für Argentinien entschied ich mich, weil meine erste Tandempartnerin der Universität (Nicole) in Buenos Aires wohnt und sie eine sehr enge Freundin von mir wurde. Ich empfehle jedem von euch, sich mit Bettina Kroppach aus dem International Office zu treffen, um eine/n Tandempartner/in zu bekommen! Dieser interkulturelle Austausch lohnt sich!

Ich interessiere mich sehr für den Bereich Wirtschaft und Politik und suchte in diesem Bereich Praktika. Die Konrad-Adenauer-Stiftung war dann die erste, die sich zurückmeldete und ich nahm direkt den Platz an.

Ich habe mich bereits ein Jahr im Vorfeld beworben, nämlich im September 2017. Ich gehe davon aus, dass man eine größere Chance hat, ein Praktikum zu bekommen, auf das man wirklich Lust hat, wenn man sich frühzeitig bewirbt. Nach einem Skypeinterview auf Spanisch und Deutsch im November bekam ich die Zusage. Da ich bei Nicole wohnte, brauchte ich mich um eine Bleibe nicht zu kümmern. Ich habe im Vorfeld die Flüge gebucht, einen Reiseführer gekauft und Euros in argentinische Pesos gewechselt (ein Fehler, da diese durch die Wirtschaftskrise in Argentinien zu meiner Zeit nur noch die Hälfte wert waren). Impfungen mussten nicht aufgefrischt werden, da durch meinen Aufenthalt in Bolivien einige Jahre vorher noch alle Impfungen aktuell waren. Auch um ein Visum musste ich mich nicht kümmern, da mein Praktikum unbezahlt war. Ich konnte somit das Touristenvisum nutzen.

Für eine finanzielle Hilfe bewarb ich mich auf das PROMOS Stipendium, welches ich auch erhielt. Dazu bekommt ihr im International Office genauere Informationen.

Praktikum

Ich hatte bereits im Vorfeld viel E-Mailkontakt mit einer Kollegin der Konrad-Adenauer-Stiftung in Buenos Aires. Sie beantwortete alle Fragen von der Kleiderordnung bis zur Wegbeschreibung. An meinem ersten Arbeitstag zeigte mir meine Mitpraktikantin das Büro und erklärte mir die Aufgaben. Es ging vor allem um Berichte schreiben, bei Veranstaltungen unterstützen und die normalen Praktikantenaufgaben (Berichte abheften, Kaffee kochen, Besuch empfangen,...). Mein Chef bat ebenso am ersten Tag um ein persönliches Gespräch, in dem er die Arbeit in der Stiftung genau erklärte und alle meine noch offenen Fragen beantwortete.

Jeden Dienstag gab es ein Gruppengespräch. Dabei kamen meine neun Mitarbeiter und ich zusammen und erzählten von unseren Projekten der vergangenen Woche. Ich bekam die Möglichkeit, von Anfang an Teil des Teams zu werden. Alle hörten aufmerksam zu und interessierten sich aufrichtig für meine Erlebnisse. Zudem konnte ich eine Reihe eigener Ideen verwirklichen. Ich hatte einen enormen Spielraum. Ich organisierte eigenständig ein interkulturelles Training (welches ihr auch in Hildesheim an der Universität besuchen könnt) und lud zu einer Diskussionsrunde über den Gehaltsunterschied von Mann und Frau ein. Da

die Stiftung enge Kontakte zu Politikern hat, konnte ich wichtige Redner dafür gewinnen. Zudem lag die Organisation des Jahresabschlussevents in meinen Händen.

Meine alltäglichen Aufgaben bestanden jedoch vor allem darin, meine Kollegen zu unterstützen. Dies gestaltete sich sehr vielfältig. Manchmal begleitete ich sie auf Veranstaltungen oder bereitete Dokumente vor. Ein Großteil meiner Arbeit bestand darin, Veranstaltungsberichte zu schreiben. Dies beinhaltete viel Zeitung lesen und Informationen zu sammeln, über die Geschehnissen in Argentinien. Dies hat mein Sprachniveau deutlich verbessert.

Die Arbeitssprachen waren Deutsch und Spanisch. Die meisten meiner Kollegen sprechen fließend Deutsch und somit war ein Wechsel der beiden Sprachen an der Tagesordnung. Bei Veranstaltungen wurde ausschließlich Spanisch gesprochen, bei Berichten überwiegend Deutsch. Der wichtigste Bericht, das Buenos Aires Briefing, wird ausschließlich auf Deutsch verfasst.

Es war ein sehr spannendes Praktikum, bei dem ich sehr viel Neues erlernte! Ich bekam einen klaren Überblick, wie Argentinien funktioniert und wo die Unterschiede zu Deutschland liegen. Ich bin politisch nicht derselben Meinung wie die CDU-nahe Stiftung, aber auch das war eher zu meinem Vorteil, da ich so meinen Horizont auf eine ganz andere Art und Weise öffnen konnte.

Argentinien erwies sich als teurer als erwartet, weswegen ich ohne das PROMOS Stipendium nicht die Möglichkeit gehabt hätte, ein Praktikum zu absolvieren.